



'Schützenverein vorerst kein Kulturerbe'

"Schützenverein vorerst kein Kulturerbe"

Stellungnahme der Deutschen UNESCO-Kommission zum Bewerbungsverfahren
Die Deutsche UNESCO-Kommission nimmt wie folgt Stellung zum heutigen Bericht in der Westfalenpost "Schützenverein vorerst kein Kulturerbe":
Am 12. Dezember 2014 wurden 27 Traditionen und Wissensformen in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Träger der 56 Vorschläge, die nicht im ersten Anlauf aufgenommen wurden, haben von der Deutschen UNESCO-Kommission und der Kultusministerkonferenz eine Mitteilung mit individueller Begründung erhalten.
Die unabhängigen Experten kamen bei dem Vorschlag des Schützenwesens zu dem Schluss, dass eine Entscheidung über die Aufnahme noch nicht getroffen werden kann und haben um eine Überarbeitung des Dossiers gebeten. Die Bewerbung wurde nicht abgelehnt, sondern zur weiteren Beratung zurückgestellt.
Die Deutsche UNESCO-Kommission und die Kultusministerkonferenz begründen die Rückstellung des Vorschlags wie folgt: "Eine Betonung des historischen christlichen Gründungszwecks betroffener deutscher Schützenverbände macht für die Experten nicht einsichtig, weshalb dieser Zweck heutzutage durch religiöse Öffnung gefährdet sein sollte", heißt es in dem Schreiben an die Europäische Gemeinschaft Historischer Schützen.
Die UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes fordert explizit die "Achtung vor der kulturellen Vielfalt". Dieser Anspruch gilt unabhängig von Geschlecht, Religion, Sexualität oder Herkunft. Wichtig war den Experten, dass jeder und jede Interessierte an einer Tradition und Wissensform teilnehmen kann. Dieses Kriterium kann nur dann eingeschränkt werden, wenn es der Kern einer Tradition rechtfertigt.
Von dem in dem Schreiben gebrauchten Zitat "biodeutsche Maßstäbe" distanzieren wir uns nachdrücklich. Diese Formulierung widerspricht den Grundsätzen der Deutschen UNESCO-Kommission. Sie ist unangemessen und ihre Verwendung höchst bedauerlich.
Das Expertenkomitee hat die Bewerber ausdrücklich zu einer Überarbeitung der Bewerbung eingeladen: Wenn diese bis zum 30. April vorliegt, wird der Vorschlag voraussichtlich auf der Herbstsitzung 2015 und damit unabhängig vom zweiten Auswahlverfahren vom Expertenkomitee begutachtet.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Colmantstraße 15
53115 Bonn
Telefon: +49 (0)228-60497-0
Telefax: +49 (0)228-60497-30
Mail: info-bibliothek@unesco.de
URL: <http://www.unesco.de/home.html>

Pressekontakt

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

53115 Bonn

unesco.de/home.html
info-bibliothek@unesco.de

Firmenkontakt

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

53115 Bonn

unesco.de/home.html
info-bibliothek@unesco.de

Deutsche UNESCO-KommissionDie UNESCO - Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur - sieht als einziges UN-Organ die Einrichtung von Nationalkommissionen vor. Sie beraten ihre Mitgliedstaaten und leisten im Rahmen des UNESCO-Mandats einen aktiven Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit. Die Nationalkommissionen sind in den 195 Mitgliedstaaten die zentrale Schnittstelle zwischen Staat, Zivilgesellschaft und der UNESCO.Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) ist Deutschlands Mittlerorganisation für multilaterale Politik in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Als Teil der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik trägt die DUK zur Verständigung zwischen den Kulturen und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Partnern bei. Ihre Aufgabe ist es, die Bundesregierung, den Bundestag und die übrigen zuständigen Stellen in allen Fragen zu beraten, die sich aus der Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der UNESCO ergeben. Dazu stützt die DUK sich auf ein Netzwerk von Expertinnen und Experten sowie Institutionen und Verbänden, die daran mitarbeiten, die Ziele der UNESCO zu erreichen. Die DUK bringt Expertise aus Deutschland in die Sonderorganisation der Vereinten Nationen ein und stärkt damit die deutsche Stimme in der UNESCO. Zugleich vermittelt sie die Ziele und Projekte der UNESCO in der deutschen Politik, Fachwelt und Öffentlichkeit und trägt zu einer weltoffenen Wissensgesellschaft in Deutschland bei.Die DUK setzt sich für die in der UNESCO-Verfassung niedergelegten Werte ein: Sie arbeitet in der Überzeugung, dass "Friede ? wenn er nicht scheitern soll ? in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden muss." Die internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen des geistigen Lebens über kulturelle und politische Grenzen hinweg ist Grundlage für eine human gestaltete Globalisierung.